

Tages die unbeschränkte Militärherrschaft zu, und dann verleiht man ihm wieder eine Verfassung als die feine, von deren Bestimmungen es keine für sich in Anspruch nehmen darf. Haynau dagegen, der in constitutionellen Fragen sich wenig zu helfen weiß, ist der unbeschreiblich wunderlichen Ansicht, daß der neue provisorische Verwaltungs-Organismus für Ungarn auf der österreichischen Constitution beruhe!! Gleichzeitig hat Haynau von Pesth aus folgendes Amnestie-Decret erlassen:

In der Voraussetzung, daß ein Akt Milde der Mehrzahl der Bevölkerung Ungarns zur Erkenntniß der sträflichen Verirrung führen werde, zu der sie von der Revolutions-Partei verleitet worden ist, fühle ich mich bewogen, denen, welche sich gegen die Vorschriften zur Durchführung des Kriegs-Zustandes im minderen Grade vergangen haben, Verzeihung zu gewähren, und erlasse demnach im Wege der Gnade die Strafe Allen, die zu Arreststrafen bis zu einem Jahre (einschließlich) verurtheilt wurden, in so fern gegen einige derselben der mindeste Strafgrad nicht schon bei Aburtheilung ausgesprochen worden ist. Aus gleichem Grunde sind Untersuchungen gegen Personen einzustellen, welche wegen Verheimlichung der Kossuth-Noten und der Munition in kleineren Quantitäten, wegen unbeträchtlicher Lieferung von Montur- und Rüstungs-Sorten an die Insurgenten, wegen Tragen revolutionären Abzeichens, Beschimpfung gutgesinnter Personen, aufreizender Reden, Ankauf ärarischer Effecten oder solcher Sachen, die von Insurgenten Privat geraubt wurden, Ausstreuung Mißstimmung erregender Nachrichten, Uebertretung der Paß-Vorschriften, Offenhaltung der Gast- oder Kaffeehäuser über die bestimmte Stunde, gleichviel, ob sie verhaftet sind oder ohne Haft untersucht werden. Die Verhafteten beider Kategorien sind sogleich auf freien Fuß zu setzen, so wie ich Allen die Verantwortung wegen derlei Uebertretungen auch für die Zukunft erlasse, in so fern sie in der Vergangenheit bis zum heutigen Tage verschuldet worden sind.

Frankreich.

Paris, 5. Nov. Der Minister des Innern hat zwei Präfecten, welche mit Urlaub sich hier aufhielten, die Weisung ertheilt, unverzüglich auf ihre Posten zurückzukehren. — Nach dem „Siecle“ soll Rayneval zu Neapel durch Anton Bonaparte ersetzt werden, der in diesem Falle ohne Zweifel seine Repräsentantenstelle niederlegen würde. Für den Oberbefehl unserer römischen Armee wird General Magnan bezeichnet. — Der Kriegsminister hat drei Repräsentanten, worunter Lestiboudois, mit wissenschaftlichen und staatsökonomischen Untersuchungen in Algerien beauftragt, wohin sie nächstens abreisen werden. — Falloux befindet sich auf seinem Land- sitze, wo eine Besserung seiner Gesundheit eingetreten ist. — L. Napoleon war bei der gestrigen Revue in Versailles über sechs Cavallerie-Regimenter von Changarnier, dem belgischen Kriegsminister, dem engl. General Fox und dem engl. Husaren-Oberst Cardigan begleitet. Es wurde von den Truppen mit begeisterten Vivats empfangen und theilte nach der Musterung mehrere Decorationen an Offiziere und Soldaten aus. Wie es heißt, soll der Präsident Willens sein, die Botschaft vom 31. Oct. in allen Gemeinden des Landes anschlagend zu lassen. — Die neuen Minister kündigen in ihrer Umgebung laut ihre Absicht an, die in der Botschaft gegebenen Versprechungen baldigst zu Handlungen werden zu lassen. Sie verheißten zahlreiche und wichtige Gesetzentwürfe; mehrere von ihnen halten sich fast völlig eingesperrt und nehmen gar keine Besuche an unter dem Vorwande ernstlicher und dringlicher Arbeiten. — Der Gouverneur der Invaliden, Jerome Bonaparte, ist nach dem Ausdrücke des Organs des „Elysée“ „incognito“ nach Blois abgereist, um sich in der Umgegend anzukaufen. — Man erzählte heute im Konferenzsaale der National-Versammlung, daß der neue Kaiser von Haiti unsere Regierung kategorisch aufgefordert habe, ihn anzuerkennen, widrigenfalls seine Marine sofort die Feindseligkeiten gegen Frankreich beginnen werde. Der Minister des Auswärtigen soll bei Empfang dieser Depesche herzlich gelacht, der Kriegsminister aber doch zur Vorsorge eine Fregatte zur Verstärkung unserer Station nach Westindien abgeschickt haben, da Soulouque vielleicht den Versuch machen könnte, die auf Haiti befindlichen Franzosen zu beunruhigen.

Italien.

In der Turiner Deputirtenkammer vom 31. October hat der Kriegsminister einen Gesetzentwurf verlesen, worin er einen außerordentlichen Credit von 11,500 Lire verlangt, um eine dem Transporte der sterblichen Ueberreste Carl Alberts von Oporto nach Genua gewidmete Medaille zu prägen. In einem zweiten Gesetzentwurfe fordert er einen Credit von 20,000 Lire für die Unterstützung der Kinder und Witwen der gestorbenen oder invaliden Soldaten. — Die Modification des Cabinettes von Turin scheint noch nicht vorüber zu sein, der „Opinione“ zufolge würde auch der Rücktritt des Kriegsministers Bava bevorstehen. — Das

Bahscollegium von St. Quirino in Genua hat den Venetianer Valeocopa zu ihrem Deputirten gewählt. — Der Herzog von Parma hat ein Decret erlassen, dem zufolge Niemand seinen Wohnsitz ändern darf ohne die Regierung drei Tage zuvor davon in Kenntniß zu setzen. — In Bologna ist der Postdirector Marchesini, ein vertrauter Freund des Bruders Pius IX., seines Postens entsetzt worden. Als Grund führen einige radicale Blätter seine Weigerung das Briefgeheimniß zu verletzen an. — Der Commissär der Legationen hat wegen der vielen Brandstiftungen ein Decret erlassen, in welchem er Jedem, der einen Brandstifter angibt, eine Belohnung von 20 — 100 Thalern verspricht. — Gemäß Nachrichten aus Rom vom 27. October soll die Regierungs-Commission dem französischen General Lovailant den Oberbefehl über die römische Armee entzogen und denselben den von Portici aus dazu bestimmten Offizieren übertragen haben. Diese Maßregel soll durch eine energische Protestation der Destreicher, Spanier und Neapolitaner hervorgerufen worden sein. — Am 27. October waren die Nachsuchungen in dem Ghetto noch nicht beendet. Man erzählte sich viel von Ketten und anderen kirchlichen Gegenständen, die man dort gefunden haben soll. — Achtshundert gefangene Diebe sollen nach Afrika gebracht werden. Die nächtlichen Diebstähle dauern noch immer fort. — Den 28. October sollte eine große Revue über die französischen Truppen in der Ebene d'Acquacetosa abgehalten werden. — Nach einem königlichen Decret vom 18. October ist die freie Ausfuhr der Hülsenfrüchte und der Gemüse in den neapolitanischen Staaten verboten worden.

Schweiz.

Luzern, 2. Nov. Es herrscht gegenwärtig im Kanton Luzern große Erbitterung. Die Aufhebung der Missionsvereine war schon ein harter Schlag für das Luzerner Volk, aber es folgten demselben seither noch andere, die besonders die Geistlichkeit aufs äußerste erbitterten. Bei der Wahl eines Pfarrers für das Dorf Eich war von 12 Candidaten derjenige ernannt worden, der am wenigsten Anspruch auf das Vertrauen einer Pfarrgemeinde machen konnte, ein Geistlicher, der als solcher schon wiederholt bestraft worden war. Bei dieser Wahl hat die Regierung selbst den freisinnigen Theil der Geistlichen sich entfremdet. Nun vernimmt man, daß dem Stifte Vero-Münster die Selbstverwaltung seines Vermögens entzogen, und dieselbe einem Schaffner übertragen worden. — Die Wahlen in das Geschwornengericht werden auch im Kanton Luzern wenig Theilnahme finden; wie man hört, wollen sich die Conservativen gänzlich davon fern halten. D. P. A. Z.

Basel, 3. November. Seit einem Vierteljahre kommen täglich sowohl auf der deutschen und französischen Eisenbahn als mit Frachtwagen sehr große Massen von Kaufmannsgütern an, so daß nicht nur das hiesige sehr geräumige Kauf- und Lagerhaus, sondern auch sämtliche Magazine der größeren und kleineren Kaufleute überfüllt sind. Man hatte nämlich allgemein vermuthet, unser eidgen. Zoll werde mit Anfang des October in Anwendung kommen, glaubte ihn dann später bis auf den 1. November hinausgeschoben, ist aber jetzt durch zuverlässige, von Bern hierher gelangte Berichte versichert, daß an seine Einführung vor Anfang des künftigen Jahres nicht zu denken sei. Daher die ungeheuern Zufuhren, namentlich von Luxusartikeln, Colonialwaaren, Tabak, fremden Weinen etc., welche im eidgenössischen Zolltarif bedeutend höhere Zollsätze erleiden als bisher. Dem General Dufour, der sich seit einigen Tagen in unserer Stadt bei einer besfreundeten Familie aufhält, wurde gestern von den vereinigten Sängerkörnern der Stadt ein Fackelständchen gebracht. Da er als Privatmann sich hier befindet, hat er den feierlichen Besuch des Offiziercorps abgelehnt, das Ständchen aber angenommen und nach dem von der zahllosen Menge ihm jubeln ausgebrachten Hoch freundliche und vaterländische Worte an die Sänger gerichtet.

Bermischtes.

Ein schreckliches Unglück hat nach Briefen aus Philippville (Algerien) am 20. October Stadt und Umgegend heimgesucht. Nach lang anhaltender Dürre erhob sich am 14., mit bis dahin nie erfahrener Gewalt, ein glühender Sirocco. Der bekannte Brauch der Araber, eine solche Gelegenheit zu benutzen, um ihre Berge u. Ebenen von Disteln und Dornen zu befreien, indem sie dieselben in der Richtung des Windes anzünden und diesem das Werk der Ausrottung überlassen, ließ schlimme Befürchtungen in den ängsteten Bewohnern aufsteigen. Nur zu bald sollten diese eine schreckliche Bestätigung finden. Ein rother Feuerschein färbte die Spitzen der Berge, die das Thal von Oued Zeramma bilden. Mit verdoppelter Gewalt schien der Südwind das Element der Zerstörung vor sich her zu jagen. Schwarze Rauchwolken verfinsterten die Luft und weithin sprühte ein Funkenregen den Berg herab über die Ebenen dahin, überall zündend. Die ganze Landschaft